

9-1-1935

Der Schriftgrund fuer die Lehre von der satisfactio vicaria

P. E. Kretzmann

Concordia Seminary, St. Louis

Follow this and additional works at: <https://scholar.csl.edu/ctm>



Part of the [Practical Theology Commons](#)

Recommended Citation

Kretzmann, P. E. (1935) "Der Schriftgrund fuer die Lehre von der satisfactio vicaria," *Concordia Theological Monthly*. Vol. 6 , Article 78.

Available at: <https://scholar.csl.edu/ctm/vol6/iss1/78>

This Article is brought to you for free and open access by the Print Publications at Scholarly Resources from Concordia Seminary. It has been accepted for inclusion in Concordia Theological Monthly by an authorized editor of Scholarly Resources from Concordia Seminary. For more information, please contact seitzw@csl.edu.

Der Schriftgrund für die Lehre von der satisfactio vicaria.

(Fortsetzung.)

5. Christus hat das Lösegeld bezahlt.

1 Kor. 6, 20: Erkauft nämlich wurdet ihr um einen Preis. Preiset darum Gott in eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

Dieser Vers findet sich in dem Zusammenhang, wo der Apostel von dem unergleichlichen Wert des Menschen, insonderheit des Wiedergeborenen, handelt. Die rechte Auffassung des Begriffs von der Freiheit eines Christenmenschen betont die Gemeinschaft mit Gott und die völlige Ausschaltung alles Wesens, das den Leib in den Dienst der Sünde, spezifisch der Hurerei, stellt. Und des Apostels Ermahnung findet ihre Klärung in seinem Hinweis auf die Tatsache, daß der Leib eines jeden Menschen, insonderheit eines jeden Christen, Christo angehört. Indem der Apostel sich direkt an seine Leser wendet, ruft er ihnen zu: Wisset ihr nicht, daß euer Leib Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und seid nicht euer selbst? In dem Tempel der Aphrodite in Korinth waren Hierodulen Priesterinnen, und fleischlicher Umgang mit diesen wurde als ein Weiheakt angesehen. Dagegen betont Paulus, daß solche Hurerei eine schändliche Entweihung des wahren Tempels Gottes in dem Leibe des Christen bedeutet.

Darum ist sein Schlussargument so treffend und überwältigend: Erkauft nämlich wurdet ihr um einen Preis. Hier ist jedes Wort von der größten Wichtigkeit. Der Apostel nennt den Preis hier nicht, aber die Schrift zeigt zur Genüge, daß diese *τιμή* eben nichts anderes ist als das teure Blut Christi (*τιμὴν αἵμα*, 1 Petr. 1, 18. 19). Vgl. Eph. 1, 7; Matth. 20, 28; Apol. 5, 9. Diesen Kaufpreis hat Christus erlegt, damit hat er die Christen erkauft. Dabei ist das Verbum *ἀγοράζειν* ein Synonym von *ἀπολυτῶν*, „erlösen“, „loskaufen“, in welchem Sinne auch das Nomen in Kap. 1, 30 gebraucht wird. Vgl. Tit. 2, 14. Aber das letztere Verbum betont mehr die Art und Weise der Erlösung, während ersteres das Eigentumsverhältnis sonderlich hervorhebt. Christus hat das Lösegeld erlegt, er hat den Preis bezahlt, er hat sein teures Blut in den Tod gegeben, um uns und alle Menschen zu erlösen und zu befreien von der Sklaverei der Sünde, des Todes und der Hölle, auf daß wir sein eigen seien und in seinem Reich unter ihm leben und ihm dienen.

Dies wird im letzten Teile des Satzes hervorgehoben: Preiset darum Gott in eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes. Es besteht der innigste Zusammenhang zwischen der Bezahlung des Lösegeldes auf seiten Christi und dem Leben des Christen als einem steten Lobpreis Gottes: die beiden Tatsachen sind Korrelate, wie die Partikel *ὅ* zeigt. Christen sollen Gott preisen, seinen

688 Der Schriftgrund für die Lehre von der *satisfactio vicaria*.

Ruhm erhöhen, seine Herrlichkeit kundtun. Die Partikel gibt dem Satz die Macht eines ernstlichen Gebotes. Das ist Gottes Wille im Leben der Christen; so sollen sie ihr Leben zubringen. In ihrem Leibe und in ihrem Geiste sollen die Gläubigen Gott preisen; denn der Leib und der Geist, als Gottes Geschöpfe, sind Tempel des Heiligen Geistes und werden als solcher in den Wiedergeborenen bestätigt. In ihnen soll sich darum jeder Christ als ein rechter Priester beweisen, so daß sein ganzes Leben Gott geweiht ist, daß er in allen Stücken sich so verhält, daß sein Leben ein fortwährender Gottesdienst und Lobpreis des Heilandes ist. So bringen wir Gott unsern Dank für die Bezahlung des Lösegeldes dar.

1 Kor. 7, 23: Um einen Preis wurdet ihr erkauf: Werdet nicht Sklaven von Menschen. Der Zusammenhang ist in diesem Falle ein anderer als an der vorigen Stelle. Der Inhalt des Paragraphen 8. 17—24 ist dieser, daß ein jeder bleiben soll in dem Stande, darinnen er berufen ist. 8. 20: Jeder in der Verufung, darinnen er berufen ward, in der soll er bleiben.

Aber mitten in der Ausführung über das Verhältnis von Herren und Sklaven zu Gott erinnert der Apostel wieder an den Grundsatz, den er Kap. 6, 20 mit Rücksicht auf das Leben der Christenfreiheit ausgesprochen hat: Um einen Preis wurdet ihr erkauf. Man sieht, dieser Gedanke ist in der Lehre des Apostels grundlegend. Er wird erwähnt als Motiv für das Verhalten der Christen in verschiedenen Lebenslagen. Die Tatsache, daß Christus durch das Erlegen seines teuren Blutes für die Sünden der Menschen diese Menschen sich zum Eigentum erkauf hat, wird immer wieder in den Vordergrund gerückt. Christen sollen diese Wahrheit nie vergessen, sondern ihrer immer wieder eingedenk sein. Christus hat das Lösegeld für uns bezahlt. Er hat die völlige Genugtuung für uns zuwege gebracht.

Aus der Tatsache dieses Eigentumsverhältnisses aber folgert der Apostel seine Ermahnung: Werdet nicht Sklaven von Menschen. Wie Paulus der Apostel der Freiheit ist, wie er das Evangelium von der wahren Freiheit predigt, so ermahnt er nun auch zum rechten Gebrauch dieser Freiheit. Christen sollen dessen allezeit eingedenk sein, daß sie Christo angehören kraft der Erlösung durch sein Blut. Sie sind zur Freiheit berufen und erkauf. Eben darum aber sollen sie sich nicht wieder in dem Joch menschlicher Lehren und Gesetzbefehle fangen lassen, als sei das Beobachten solcher Gebote notwendig zur Seligkeit. Nur der ist frei, der in Christo frei ist, der die durch das Blut Christi gewonnene Freiheit im Glauben annimmt und sich ganz und gar darauf verläßt, daß die stellvertretende Genugtuung Christi ihn frei gemacht hat von dem ganzen Joch des Gesetzes und von allen Folgen der Sklavenschaft des Gesetzes. Das ist das unveräußerliche Recht der Christen.

P. E. R.